

# Wenn Königshäuser fusionieren

Wädenswil: Eigenproduktion der Theatergruppe «Bühne frei»

Heute in einer Woche wird die Wädenswiler Theatergruppe «Bühne frei» ihre vierte Produktion «Der Zauber der Liebe» aufführen. Das Stück haben die jungen Theaterschaffenden selbst entwickelt. Mit ihrer Komödie aus der Ritterzeit möchten sie nicht nur die Lachmuskeln, sondern auch die Hirnzellen anregen.

PHILIPP KUTTER

Um das mittelalterliche Königreich in der diesjährigen Komödie der Theatergruppe Bühne frei steht es nicht zum besten. Aus Geldnot entlässt der König den gesamten Hofstaat. Wie der Koch, so werden auch der Schmied und andere «kostenintensive» Angestellte vor die Tür gesetzt. Die verbleibenden Bediensteten erhalten ein immer umfangreicheres Pflichtenheft: So erledigt der Hofminister nun nebenbei auch die Arbeiten der Kammerzofe und bekoht die Herrschaften. Dies sei nur eine Übergangslösung, so verspricht der Regent. Die leere Schatzkammer werde sich bald wieder füllen, denn die Prinzessin Hilde soll verheiratet werden. Der passende Ehemann mit entsprechenden finanziellen Perspektiven wird auch bald gefunden. Doch zum Leidwesen seiner Majestät kommt alles anders als geplant: Die Hochzeit droht zu platzen, weil sich das Töchterchen partout nicht an den zukünftigen Gemahl gewöhnen will.

Damit nicht genug: Hexen und Zauberer spinnen Intrigen und sind drauf und dran, die Macht im Königreich zu übernehmen. Wenn sich dann doch noch zwei verlieben, und wenn sogar der schusselige Ritter Helmut in seiner rostigen Rüstung in den Kampf ziehen muss, wer vermag das bedrohte Königreich dann noch zu ret-



Thomas Lüdi als böser Zauberer (links) sowie die «Adligen» Heinz Kernwein und Sonja Kunfermann. Philipp Kutter

ten, wenn nicht «Der Zauber der Liebe»?

## Eigene Ideen gesammelt

Nach dem letztjährigen Erfolg mit Ephraim Kishons tierischer Komödie «Schwarz auf weiss», einer Geschichte um Rassismus und unerlaubte Liebe in der Mäusewelt, entführt die Theatergruppe Bühne frei ihr Publikum diesmal ins mittelalterliche Rittertum. Die Theatergruppe hat sich nach dem letzten Vorhang im vergangenen Herbst zusammengesetzt und Ideen für diese Inszenierung gesammelt.

Das Konzept entstand in der Gruppe, die Dialoge entwickelte Thomas Lüdi, der beruflich seit Jahren im Theaterbusiness tätig ist. Im Januar dann starteten die Proben, jeweils eineinhalb Stunden pro Woche. Neben der eigentlichen Bühnenarbeit mussten Requisiten, Kostüme, Plakate und ein

Programmheft her, auch die passende Musik durfte nicht fehlen. Live untermalen Marcel Walder am Piano, Daniela Kehl an der Querflöte und Vanessa Cordani mit ihrer Stimme die Szenen.

## Zum Lachen und Nachdenken

Etwas Lustiges wollten sie spielen, die Schauspielerinnen und Schauspieler der Wädenswiler Theatergruppe. Doch ein gewöhnlicher Schwank sollte es dann doch nicht sein, viel lieber eine Komödie mit Aussage. Im mittelalterlichen Königreich regieren deshalb die Probleme der Gegenwart. Sorgfältig kratzen die jungen Darstellerinnen und Darsteller am Lack unserer Gesellschaft und bringen mittelalterlich verfremdet aktuelle Probleme aufs Tapet. Denn sowohl Entlassungen wie auch Zweckheiraten, gemeinhin «Fusionen» genannt, sollten uns als Vorgänge eigentlich

bekannt sein. Gar keine leichte Aufgabe, Lacher zu produzieren, wie alsbald festgestellt wurde: «Eine komische Rolle ist mindestens so anspruchsvoll wie ein ernster Part», erklärt Dialogschreiber Thomas Lüdi, der zusammen mit Heinz Kernwein auch Regie führt. Für die schauspielerische Feinabstimmung wurde deshalb der Theaterpädagoge und Zauberer Christoph Walt beigezogen. Mit Schreibblock und Stift verfolgt er das Probengeschehen. In der Pausensitzung feilt er mit den Darstellern an ihren Rollen. Dass die Geschichte selbst entwickelt wurde, erweist sich spätestens hier als unschätzbare Vorteil. Die Rollen sind den Mitgliedern auf den Leib geschrieben.

Die Aufführung beginnt am Freitag, 11. Sept., und Samstag, 12. Sept., um 20 Uhr, am Sonntag, 13. Sept., um 14 Uhr und um 18.30. Vorverkauf in der Buchhandlung Ramensperger unter Telefon 780 36 19.